



## Colbitz-Letzlinger Heide

Die Colbitz-Letzlinger Heide birgt in sich einen für die Region kostbaren Schatz. Hier ist über drei Eiszeiten hinweg ein großes Trinkwasserreservoir entstanden, welches in dieser Vorratsmenge das sauberste Trinkwasser in Deutschland ist. Und ob Damwild im Gehege am „Haus Hubertus“ in der Nähe von Colbitz, blühende Heidelandschaften oder uralte Kiefern – die Heide fasziniert den Naturfreund.



## Das Jahr 2020 im Blick

### Gesellschafterversammlung bestätigt Entwicklungskonzeption für 2020

**Die erfolgreiche Arbeit der Belegschaft, der Gesellschafter und der Organe ließen die Heidewasser GmbH seit ihrer Gründung 1993 zu einem anerkannten und geachteten Unternehmen der kommunalen Ver- und Entsorgungswirtschaft wachsen.**

Die Heidewasser GmbH begann bereits 1995 mit einer mittelfristigen, auf 15 Jahre angelegten, Planung, die sie laufend fortschrieb. Veränderte Rahmenbedingungen führten dazu, dass sich die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung im letzten Jahr ausführlich mit der mittel- und langfristigen

Entwicklung der Heidewasser GmbH beschäftigten. Im November 2007 ermächtigte der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung der Heidewasser GmbH, eine Unternehmensberatung mit der Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption zu beauftragen. Die daraufhin eingesetzte confideon Unternehmensberatung sollte mit einem externen objektiven Blick den Trinkwasserversorger beraten und gleichzeitig den internen Aufwand reduzieren. Für die begleitende Arbeit von Seiten der Heidewasser GmbH bildete man eine Projektgruppe, die auch Erfahrungen aus dem Qualitätsmanagement und dem Benchmarking (Vergleich von Prozessen, gemessen

am besten Beteiligten) in ihre Arbeit einbezog. Darüber hinaus waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, sich intensiv einzubringen. Am 30. April 2008 konnte confideon der Geschäftsleitung und den Leitern der Strukturbereiche die Entwicklungskonzeption 2020 vorstellen, die diese anschließend aktualisiert dem Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung und der Arbeitnehmervertretung übergaben.

Die Konzeption legt alle strategischen Grundlagen für die Entscheidungen und Maßnahmen fest, die die Entwicklung der Trinkwasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und gegebenenfalls weiterer Geschäftsfelder nachhaltig sichern und wettbewerbs-

fähig halten. Anforderungen an die strategische Entwicklung sind dabei die Versorgung zu sichern sowie den Wert der wasserwirtschaftlichen Anlagen und Netze zu erhalten, effiziente und wirtschaftlich tragfähige Leistungen zu erbringen und Arbeitsplätze zu sichern.

Am 16. Juni 2008 bestätigte die Gesellschafterversammlung auf Empfehlung des Aufsichtsrates die Konzeption als Arbeitsgrundlage für die mittel- und langfristige Entwicklung der Heidewasser GmbH. Sie schuf damit die Grundlage, alle notwendigen Optimierungsmaßnahmen vorzubereiten und diese schrittweise umzusetzen.

Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH

### EDITORIAL



**Frank von Holly-Ponientzietz**

#### Lieber Kundinnen und Kunden,

Ich möchte mich auch auf diesem Wege noch einmal herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen bei der Wahl zum Bürgermeister der Stadt Möckern bedanken. Gleichzeitig vertrete ich damit als ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer den Abwasserzweckverband Möckern. In dieser Funktion bin ich zunächst froh, dass fast alle vorgesehenen Haushalte an die zentrale Abwasserentsorgung angeschlossen sind. Lediglich den Einwohnern der Straße der Technik in Lübars stehen die Baumaßnahmen demnächst noch bevor.

Im Abwasserbereich, dessen Betriebsführung seit dem 1. August 2007 der Heidewasser GmbH obliegt, werden wir uns zukünftig mit überschüssigem Regenwasser auseinandersetzen müssen. Dazu untersuchen wir das gesamte Abwassernetz nach illegalen Anschlüssen. Außerdem sind ein Schwallwasserbehälter auf der Kläranlage und die Trennung der Regen- von den Abwasserkanälen in Stegelitz geplant.

Ganz besonders aber liegt mir am Herzen, dass die Abwassergebühren auch in Zukunft auf gutem Niveau und damit bezahlbar bleiben. Ich wünsche den Leserinnen und Lesern der WAZ alles Gute!

Ihr Frank von Holly-Ponientzietz  
Bürgermeister der Stadt Möckern und ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer

### LANDPARTIE

### 14. Leitzkauer Töpfermarkt

Wenn im Spätsommer rund 3.000 Menschen nach Leitzkau pilgern, um Fayence, Schwämmelware, Braun- und Steinzeug, Raki oder Salzglasur zu bestaunen oder zu kaufen, dann ist Töpfermarkt.

32 ausgesuchte Werkstätten aus ganz Deutschland halten auf dem Schlosshof in Leitzkau, nun bereits zum 14. Mal, ihre Waren feil.

Umrahmt von dem wunderbaren Ambiente des Schlosses, untermalt mit

allerlei unterhaltsamen, kulinarischen und historischen Zeugs, sind die beiden Tage ein Erlebnis für Jung und Alt. Lassen Sie sich einfach überraschen!

» Veranstalter: Förderkreis Kultur- und Denkmalpflege Leitzkau e. V.

Ort: Leitzkauer Schloss

Zeit: 13. und 14. September 2008, jeweils 10 bis 18 Uhr



Topfgucker sind herzlich willkommen auf dem Schlosshof.

### KOMPASS

**Warum Trinkwasser umweltfreundlicher als Mineralwasser ist**

Seiten 4/5

**Die Geschichte des Abwassers (5)**

Seite 8



## TIERE AM WASSER

## Einwanderer (Neozoen)

**Mandarinente**  
(*Aix galericulata*)

*Ursprüngliche Heimat:* Ostasien  
*Einwanderung:* aus Zoos entflohen  
*Lebensraum:* Parkgewässer, dichte Ufervegetation  
*Nahrung:* Samen, Nüsse, Insekten, Würmer, Fischlaich

**Marmorcarp**  
(*Hypophthalmichthys nobilis*)

*Ursprüngliche Heimat:* Südchina  
*Einwanderung:* Einführung  
*Lebensraum:* Fließgewässer und Seen  
*Nahrung:* Plankton, Insekten, Larven  
*Besonderheit:* frisst pflanzliches und zoologisches Plankton

**Waschbär**  
(*Procyon lotor*)

*Ursprüngliche Heimat:* Nord- und Mittelamerika  
*Einwanderung:* aus Pelztierfarmen  
*Lebensraum:* gewässerreiche Gebiete  
*Nahrung:* Allesfresser  
*Besonderheit:* hält sich gern im menschlichen Siedlungsbereich auf

# Der Mink – Fremder in der Nacht



**Aufmerksamer, kleiner Räuber mit begerhtem Pelz.**

**Sie sehen sich zum Verwechseln ähnlich, wurden aus dem gleichen Grund gezüchtet und doch ist er der größte Konkurrent des Nerzes – der Mink.**

In den zwanziger Jahren wurde er zur Pelzzucht aus Nordamerika nach Europa eingeführt. Durch unbedachte Freilassungen hat sich der Bruder des europäischen Nerzes besonders in den Ländern Nord- und Mitteleuropas ansiedeln können. Inzwischen ist er in der hiesigen Tierwelt heimisch. Auch

in Sachsen-Anhalt sind die ersten Minks aufgetaucht. Allerdings braucht man für ihre Beobachtung viel Glück, denn der nachtaktive Einzelgänger ist sehr scheu. Bei Gefahr versteckt er sich in seiner Höhle oder flüchtet ins Wasser. Denn im und am Wasser fühlt sich der Mink am wohlsten. Im Gegensatz zu seinen Verwandten Nerz und Marder ist er durch seine Schwimmhäute zwischen den Zehen ein ausgezeichneter Schwimmer und Taucher.

Diesen Vorteil nutzt der Jäger natürlich auch beim Beutefang. Besonders

gern ernährt er sich von Fischen und Vögeln, die in Ufernähe brüten. Aber auch Kaninchen, Ratten, Frösche, Insekten und Krebse stehen gelegentlich auf seinem Speisezettel. Ein besonderer Leckerbissen für das eingebürgerte Raubtier sind aber Vogeleier. Da der Mink vorwiegend in Gewässernähe mit einer reichhaltigen Ufervegetation lebt, trifft es meistens Gelege von Enten oder Teichhühnern. Tierforscher befürchten deshalb eine Gefährdung verschiedener Vogelarten. Zudem hat er sich so gut den hiesigen Lebensbedingungen ange-

passt, dass er ein ernsther Konkurrent für Marder und Iltis ist. Des Weiteren kann sich der Mink fast ungehindert vermehren, da er keine natürlichen Feinde hat. Von Februar bis April ist die Ranzzeit der Tiere. Zur Paarung verlassen die Einzelgänger ihre weitläufigen Reviere. Die Weibchen werfen nach etwa 50 Tagen vier bis sechs Junge, die sie allein aufziehen. Die blinden Neugeborenen haben nur wenig Haare und trinken zwei Monate lang Muttermilch. Mit sechs Monaten verlassen die Kleinen ihre Mutter und suchen sich eigene Reviere.

## Auswahl eingewandelter Arten (Neozoen) in Deutschland – seit 1492

Amerikanischer Hundsfisch	
Amerikanischer Seesaibling	
Axishirsch	
Bachsaibling	●
Bisam	●
Blaubandbärbling	●
Brautente	●
Chileflamingo	
(wenige Nachweise)	●
Damhirsch	●
Felsentaube	
Fettköpfige Elritze	
Flamingo (wenige Nachweise)	●
Forellenbarsch	
Gelbscheitelamazone	
Giebel	●
Grasfisch	●
Großer Alexandersittich	
Guppy	
Halsbandsittich	●
Hongkong-Bitterling	
Jagdhasen	●
Kanadagans	●
Kanadischer Biber	
Königsfasan	
Kuhreiher	
Lachtaube	
Mandarinente	
Marderhund	●
Marmorcarp	●
Mink	●
Mönchssittich	
Mufflon	●
Nilgans	●
Nutria	●
Ochsenfrosch	
Regenbogenforelle	●
Rostgans	●
Rotbugamazone	
Rotwangenschmuckschildkröte	
Schwanengans	
Schwarzer Zwergwels	
Sikahirsch	
Silbercarp	●
Sonnenbarsch	●
Stör	
Streifengans	●
Streifenhörnchen	
Trauerschwan	●
Waschbär	●
Wellensittich	
Wildtruthuhn	
Zwergwels	●

### ● Nachgewiesen in Sachsen-Anhalt

Quelle: Umweltministerium Sachsen-Anhalt

## Wenn sich die Tür zur Freiheit öffnet ...

In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober 2007 öffneten Tierschützer auf einer Pelztierfarm bei Grabow im Jerichower Land tausenden Minks die Käfigtüren.

In dieser Zuchtanlage werden 27.000 Tiere für die Pelzgewinnung gehalten. Von den 18.500 frei gelassenen amerikanischen Nerzen entwichen 8.000 gänzlich aus dem Farmgelän-

de in die Freiheit. Doch zahlreiche freiwillige Helfer und Soldaten der Bundeswehr fingen sie – bis auf etwa 4.000 Tiere, die in der freien Natur blieben – wieder ein. Obwohl sich der Mink schnell anpasst, ist anzunehmen, dass nicht alle von ihnen überlebt haben. Denn die in einer Pelztierfarm gezüchteten Minks haben nie das Ja-


gen gelernt. Jene, die es dennoch schafften, zogen wahrscheinlich an dem Flüsschen Ihle entlang. Gezüchtete Minks sind Menschennähe gewöhnt und erscheinen kurz nach der Flucht, besonders wenn sie hungrig sind, zutraulich. Sie haben aber nach wie vor ihren Abwehrinstinkt, sind wehrhaft und können beim Anfassen beißen.

## Impressum

### Herausgeber:

Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

### Redaktion und Verlag:

SPREE-PR   
 Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin  
 Telefon: (0 30) 24 74 68-0,  
 E-Mail: agentur@spree-pr.com

[www.spree-pr.com](http://www.spree-pr.com)

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: B. Karl, Mitarbeit: B. Rechenbach, A. Schmeichel, Dr. P. Viertel  
 Fotos: B. Karl, B. Rechenbach, L. Reinicke, E. Wetzel, F. Tegatz, H. Jaworski, Archiv, Heidewasser GmbH

Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortlich), G. Schulz, G. Schulze, J. Wollschläger, A. Hansen

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH





SUPERLATIVE

Der Engagierteste

# „Treu in Pflicht, wahr in Rat, fest in That“

Keine Woche vergeht, in der er nicht mindestens ein Unternehmen besucht. „Ich muss mit den Menschen reden, um ein Gefühl für sie zu bekommen“, ist Albrecht Hatton überzeugt. Wegen seines Engagements für den mitteldeutschen Wirtschaftsraum und Gedanken erhielt er im Juni 2008 das „Bundesverdienstkreuz am Bande“. Die Wasser Zeitung traf sich mit dem ehrenamtlichen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer (IHK) Halle-Des-sau.



Der Macher: Albrecht Hatton

Herr Hatton, Sie sind gebürtiger Niedersachse. Was hat Sie bewogen nach Sachsen-Anhalt zu ziehen?  
**Albrecht Hatton:** Zunächst berufliche Gründe. Seit 1991 bin ich Vorstandsvorsitzender der Volksbank

Dessau-Anhalt eG. Aber das Land hat mich unheimlich interessiert. Meine Mutter ist in Staßfurt geboren.

... und Sie fühlen sich wohl hier?  
 Sehr! Ich wohne mit meiner Familie seit 1991 in Senst bei Wittenberg. Im Jahr 2004 wählten mich die Senster zum Gemeinderat.

Haben Sie Kinder?  
 Ja, zwei – 39 und 33 Jahre alt.

Welche Visionen hatten Sie, als Sie hierher kamen?  
 Mein Ziel war und ist es, das Beste für alle zu wollen. Die Messlatte ist nicht, den kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden: Die Industrie- und Handelskammer ist dem Gemeinwohl verpflichtet. Wir schwimmen nicht mit dem Zeitgeist. Wir verfolgen keine Einzel- oder Brancheninteressen. Das Gesamtinteresse zählt. Dafür haben unsere Vorfahren schon vor über 100 Jahren die Maxime festgehalten: „Treu in Pflicht, wahr in Rat, fest in That!“

Geht es mit uns bergauf oder bergab?  
 Immer noch bergauf, wenn auch langsamer. Die Wirtschaft ist 2007 in Sachsen-Anhalt gewachsen. Der Industrieumsatz stieg zum Vorjahr um 11,1 % auf 34,6 Milliarden EUR. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 12,8 % zurück.

Junge Menschen müssen sich selbst anstrengen, um weiter zu kommen. Manche tun sich aber schwer damit. Wie können Sie denen einen Schub geben?  
 Gemeinsam mit den Landräten haben wir den Ausbildungsring Halle-Des-sau e.V. gegründet. Jugendliche, die keine Lehrstelle finden, bekommen hier eine Ausbildung, die der betrieblichen ebenbürtig ist. Bisher schlossen 7.160 Jugendliche eine Lehre ab. Außerdem gibt es eine von der Wirtschaft initiierte Einstiegsqualifizierung. Dieses Praktikum ist für Jugendliche gedacht, die noch nicht fit genug für eine Ausbildung sind. Auch das Projekt hat Erfolg: Die Vermittlungsquote in eine Ausbildung liegt über 60%!

Worüber freuen Sie sich, was dem Land gut tut?  
 Wir haben zum Beispiel über 2.000 ehrenamtliche Prüfer für die Abschlussprüfungen in der IHK. Das bringt uns voran und zeigt, wie engagiert die Leute in diesem Land sind.

Bleibt Ihnen noch Zeit für irgend-ein Hobby?  
 Für ein regelmäßig auszuübendes Hobby sicherlich nicht. Letztlich ist entscheidend, dass man sich mit seinen Aufgaben wohl fühlt. Insoweit ver-misse ich nichts!



Herzlichen Dank für das Gespräch!

Bundesverdienstkreuz am Bande

## Ist unser Trinkwasser gesund?

Jüngste Berichte in den Medien wie im ARD-Report aus München oder in der „Süddeutschen Zeitung“ warnen vor Uran im Trinkwasser und verweisen auf mögliche gesundheitliche Schäden.

Dazu erklärt Dr. René Frömmichen, TWM-Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH: „Die Uranwerte der Wasserwerke in unserem Versorgungsgebiet liegen deutlich fast alle unter 1 Mikrogramm pro Liter. Keines unserer Wasserwerke weist einen Uranwert über 2 µg/l auf. Es ist gesund und kann bedenkenlos getrunken werden.“ (siehe Tabelle) In diesem Sinne äußerte sich auch der Toxikologe Prof. Dr. Hermann H. Dieter vom Umweltbundesamt mit seiner Forderung nach einem Grenzwert von 10 Mikrogramm pro Liter: „Damit ist das Wasser sicher, jeden Tag, ein Leben lang – auch für Säuglinge“. Von übermäßiger Be-

sorgnis rät er ab: „Das Uran-Problem wird hochgespielt, weil die Angst der Radioaktivität dahinter steht.“ Bei Uran im Trinkwasser spiele die Radioaktivität aber gar keine Rolle, es gehe um die chemisch-toxische Wirkung des Urans – und die sei weitaus geringer als die von Blei oder Kadmium. Die radioaktive Strahlung der in den Körper gelangten Uran-Mineralen ist zu vernachlässigen. Natürlich vorkommendes Uran besteht zu 99,3 % aus der Variante Uran-238, das mit einer Halbwertszeit von 4,5 Milliar-

den Jahren viel zu langsam zerfällt, um Schaden anzurichten. Ausgangspunkt für das Medieninteresse war eine Studie der Verbraucherrechtsorganisation „foodwatch“, die bundesweit Daten von 8.500 Brunnen sammelte. Davon wiesen 800 Proben einen Wert über 2 µg/l und 150 Proben über 10 µg/l des Schwermetalls auf. Uran ist ein weit verbreitetes radioaktives Schwerm-

Seriöse Zeitungen, wie „Die Zeit“, beschäftigten sich mit dem Thema Uran im Trinkwasser.

tall, das in unterschiedlichen Konzentrationen und Verbindungen in Gesteinen, Mineralien, im Wasser, im Boden und in der Luft vorkommt. Dabei weisen Gebiete wie das Erzgebirge, das Vogtland, Bayerischer Wald oder Schwarzwald eine erhöhte natürliche Radioaktivität auf, die sich auch im Trinkwasser niederschlägt.

### Uranwerte der TWM

Wasserwerk	Uranwert in µg/l
Beendorf/Haldensleben *	1,50
Colbitz/Lindau *	< 0,1
WW Drewitz	< 0,1
Flechtingen *	< 0,1
WW Genthin	0,49
WW Hohenseeden	< 0,1
WW Jeber-Bergfrieden	< 0,1
WW Oranienbaum	< 0,1
WW Schopisdorf	< 0,1
WW Theeßen	< 0,1
WW Tuheim	< 0,1
WW Völpke	< 0,1
WW Wüstenjerichow	< 0,1
WW Born	0,6
WW Colbitz	0,16
WW Haldensleben	< 0,1
WW Lindau	< 0,1
WW Velsdorf	< 0,1
WW Weferlingen	0,44
<b>Grenzwert</b>	<b>10,00</b>

\* Mischwasser



# Riskante Keimbildung

Werden Trinkwasseranschlüsse längere Zeit nicht genutzt, können sich gesundheitsschädigende Keime bilden

Die Heidewasser GmbH stellte in ihren letzten Verbrauchsabrechnungen fest, dass auf einigen Grundstücken kein Trinkwasser entnommen wurde. Offensichtlich handelt es sich um unbewohnte Gebäude. Dieser Zustand ist insofern riskant, da sich bei längerem Stillstand in den Trinkwasserleitungsleitungen vermehrt Keime bilden können.

Trinkwasser ist das in Deutschland am besten kontrollierte Lebensmittel. Die Kunden der Heidewasser GmbH erhalten es in einwandfreier chemischer und bakteriologischer Qualität. Wie jedes andere Lebensmittel kann aber auch unser Trinkwasser nicht unbegrenzt aufbewahrt werden. Der Richtwert besagt, dass Wasser vom Wasserwerk bis zum Endverbraucher nicht länger als sieben Tage unterwegs sein soll. In der Hausinstallationsanlage gelten sogar nur 48 Stunden als sicher. Wird diese Zeit drastisch überschritten, können sich in den Leitungen Keime bilden. Dabei bereiten nicht regelmäßig oder gar nicht genutzte Hausanschlüsse und -installationsanlagen des Kunden den Versorgungsunternehmen die größten Probleme.

## Monatliche Mindestabnahme

Bei diesen Keimen handelt es sich um Mikroorganismen, insbesondere Bakterien, die für das menschliche Auge nicht sichtbar sind. Wird derart belastetes Wasser vor dem Trinken nicht

abgekocht, können Menschen mit geschwächtem Immunsystem, insbesondere Kleinkinder und ältere Personen, zum Beispiel an Durchfall erkranken.

Aus diesem Grund und zum Schutz der Allgemeinheit bietet die Heidewasser GmbH drei Lösungen für die Eigentümer an:

- einen kostenlosen Rückbau des Trinkwasseranschlusses durch die Heidewasser GmbH (bei wiederkehrendem Bedarf muss nach dem Anschluss- und Benutzungswang ein neuer Trinkwasseranschluss beantragt werden, der dann mit Kosten verbunden sein wird),
- eine zeitweise Stilllegung des Trinkwasseranschlusses für maximal ein Jahr oder
- der Eigentümer verpflichtet sich zu einer monatlichen Mindestabnahme von Trinkwasser.



**Stehen Wohnhäuser längere Zeit leer, so dass die Trinkwasser-Hausinstallations-Anlagen nicht genutzt werden, muss die Heidewasser GmbH informiert werden.**

Der Trinkwasserversorger schreibt gegenwärtig alle betroffenen Grundstückseigentümer an.

## Kündigung des Anschlusses droht

Begonnen hat er mit rund 180 Kunden, die einen Anschluss seit über zwei Jahren nicht mehr nutzen. Sollte innerhalb von sechs Wochen keine Rückantwort erfolgen, ist die Heidewasser GmbH gezwungen, entsprechend der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) vom 20. Juni 1980, § 33 Abs. 1, Punkt 3 eine Kündigung auszusprechen. Nach gestellter Schlussrechnung baut die Heidewasser GmbH dann den Anschluss zurück.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an **Thomas Frotscher**, Tel. (03 91) 2 89 68 57

# Trinkwasser – wie der Name sagt

Premiumprodukt Leitungswasser: am meisten kontrolliertes Lebensmittel, ständig geprüft, frisch im Geschmack, unschlagbar kostengünstig durch Frei-Haus-Lieferung



Ein Glas frisches Leitungswasser beim Spielen löscht hervorragend den Durst.

Sie ist bei jedem Italiener oder Frankreichurlaub selbstverständlich: die Karaffe mit Leitungswasser auf dem Tisch. In Deutschland ist diese Gewohnheit schon fast in Vergessenheit geraten. Auch in öffentlichen Gebäuden wird man Krüge mit dem erquickenden Nass vergebens suchen, ganz zu schweigen von Trinkbrunnen auf Straßen und Plätzen, um durstige Kehlen zu laben.

Leitungswasser besitzt im Gegensatz zum finanzkräftigen Mineralwasser noch keine einflussreiche Lobby. Dabei herrschen in ganz Europa nirgends so hohe Anforderungen an das Trinkwasser wie in Deutschland. Nur hier wird es so regelmäßig von unabhängigen Laboren, Gesundheitsämtern und den Wasserunternehmen kontrolliert. Als 2003 die neue Trinkwasserverordnung in Kraft trat, wurde das System der Qualitätskontrolle noch weiter verfeinert. Außerdem enthält das Naturprodukt wichtige Mineralien und Salze für den Körper und ist unschlagbar kostengünstig. Es erfüllt also im wahrsten Sinne

des Wortes alle Anforderungen eines „Trink“wassers. Trotzdem boomt der Mineralwassermarkt. Allein 2007 tranken die Deutschen 9,66 Mrd. Liter davon, ergaben Untersuchungen des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e. V. (VDM). Das sind 6,44 Mrd. 1,5-Liter-Flaschen oder 965,84 Mio. Wassereimer. Damit steigerte sich der Verbrauch gegenüber 2006 um 0,7 Prozent: ein Pro-Kopf-Verbrauch von 130,2 Liter Mineral- und Heilwasser. 1970 trank jeder Deutsche noch 12,5 Liter.

## Das schadet dem Portemonnaie

Beachtet man aber, dass für die reine Produktion von Mineralwasser Energie benötigt wird und die Hersteller das fertige Erzeugnis anschließend durch die gesamte Republik und Europa kutschieren, um es zu seinem Endverbraucher zu bringen – manches Mineralwasser entspringt Quellen in Frankreich oder gar Grönland –, wird der Prozess ökologisch absurd. Berücksichtigung sollte ebenso die Verpackung finden. So besteht eine 1,5-Liter-Flasche aus rund 30 bis 40 g Kunststoff, der hergestellt sein will und irgendwann

recycelt oder entsorgt wird. Und letztlich werden die schweren Wasserflaschen meistens mit dem Auto vom Supermarkt ins traute Heim befördert. Das schadet nicht nur der Umwelt – bei gegenwärtig rund 1,50 Euro pro Liter Kraftstoff auch dem Portemonnaie.

## Eine Rechnung, die nicht aufgeht

Fast paradox scheint es, dass der Trinkwasserverbrauch, im Gegensatz zum Mineralwasserkonsum, in den letzten Jahren stark zurückging. Dabei nutzen ostdeutsche Haushalte noch 30 Prozent weniger Trinkwasser als jene in Westdeutschland. So verbrauchte 2007 jeder Einwohner der alten Bundesländer pro Tag 132 l Trinkwasser, Ostdeutsche dagegen nur 93 l. Das Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe hat dazu 600 Versorgungsgebiete untersucht. Die Wissenschaftler fanden unter anderem heraus, dass in Regionen mit geringerem Einkommen auch der Verbrauch niedriger ist, der Trinkwasserverbrauch pro Kopf zunimmt, wenn die Personenzahl im Haushalt sinkt, und der Wasserverbrauch in trockeneren Regionen um 1,5

Liter pro Kopf und Tag höher ist als in Gebieten mit zehn Prozent mehr Niederschlägen. Das Bestreben vieler Kunden, durch geringeren Trinkwasserverbrauch Kosten zu sparen, ist zwar erklärbar, lässt sich aber auf lange Sicht von der Heidewasser GmbH nicht kompensieren. Denn die Trinkwasserkosten setzen sich aus der Grundgebühr und dem Mengenpreis pro Kubikmeter zusammen. Die Grundgebühr beinhaltet die Kosten für die Vorhaltung der Wasserversorgungsleitungen und sonstiger wasserwirtschaftlicher Anlagen. Wird weniger Trinkwasser verbraucht, setzen sich in den Wasserleitungen Rückstände ab. Sie können nur durch zusätzliches Spülen – was nur mit Trinkwasser (!) möglich und zulässig ist – entfernt werden. In einigen kritischen Regionen hat die Heidewasser GmbH bereits damit begonnen, Trinkwasserleitungen mit einem kleineren Durchmesser einzubauen. Aber durch alle Maßnahmen entstehen zusätzliche Kosten, die letztlich auf den Kunden umgelegt werden müssen. Also, demzufolge hilft das Trinken von Leitungswasser beim Geld sparen.

# Wasserzähler selbst ablesen

Mit der Jahresverbrauchsabrechnung 2008 sollen alle Heidewasserkunden ihre Wasserzähler selbst ablesen

Bereits in den Vorjahren hatte die Heidewasser GmbH in ausgewählten Gebieten mit der Ablesung der Wasserzähler durch die Kunden gute Erfahrungen gesammelt. Daran anknüpfend und um Kosten zu sparen soll das nunmehr auf alle Versorgungsgebiete ausgeweitet werden. Geplant ist, die dafür bestimmten Ablesekarten Anfang November 2008 an alle Haushalte zu schicken. Danach haben die Verbraucher 14 Tage

Zeit, um sie ausgefüllt an ihren Trinkwasserversorger zurückzusenden. Der Stand des Wasserzählers muss auf der abtrennbaren Postkarte hinter der vorgeesehenen Zählernummer eingetragen werden (siehe Muster). Das Porto für die Rücksendung übernimmt die Heidewasser GmbH. Wichtig ist, dass der mitgeteilte Rücksendetermin nicht überschritten wird, da ansonsten der Zählerstand nur geschätzt werden kann. Und

das kann teuer werden, denn Nachlesungen oder Korrekturen, vom Kunden verursacht, gehen zu seinen Lasten.

**Haben Sie Fragen? Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen unter folgenden Telefonnummern:**

**Rita Weidlich:** (03 91) 28 96 89 52  
**Karin Ebeling:** (03 91) 2 89 68 10  
**Karin Cejda:** (03 91) 2 89 68 11  
**Bianka Doemelnd:** (03 91) 2 89 68 12

**So füllen Sie die Selbstablesekarte richtig aus: Wichtig!**

1. Vergleichen Sie bitte die **Zählernummer** auf dem Wasserzähler mit der auf der Ablesekarte.
2. Hier finden Sie den **Zählerstand**.
3. **Tragen Sie den Zählerstand entsprechend unserem Beispiel hier ein. (Bitte nur Ziffern verwenden!)**
4. Bitte tragen Sie das **Ablesedatum** mit der Tagesangabe, d. h. dem Ablesetag, hier ein.
5. Bitte senden Sie die Karte zu diesem angegebenen **Termin** (für Sie portofrei) an uns zurück.

Für weitere Fragen zum Ausfüllen der Ablesekarte stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Bitte Trinkwasserzählerstand eintragen und zurücksenden bis:

Verbrauchsstelle: Herr Mustermann  
Musterstraße  
01111 Musterstadt

Kundennummer: 99 99 9999

Energieart: Trinkwasser

Trinkwasserzähler-Nr.: 0099999999

Zählerstand: 0 0 6 2 5

Tag: 9 9, Monat: 9 9, Jahr: 9 9 9 9

Diese Karte wird maschinell gelesen. Bitte nur zur Zählerstandsermittlung verwenden.

**Wasserzähler ablesen leicht gemacht: Wer sich an der abgebildeten Musterkarte orientiert, dürfte keine Fehler machen.**

# Warnung vor Betrügern!

Vorsicht, wenn es unverhofft an Ihrer Haustür klingelt! Im Verbandsgebiet des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming sind Personen unterwegs, die sich als Beauftragte des Zweckverbandes vorstellen. Sie geben vor, Ihren Abwasseranschluss überprüfen zu müssen, und verlangen dafür sofort Bargeld. Erfolg hatten die Betrüger bereits in der Gemeinde Jütrichau.



Dass Betrüger auch in anderen Verbandsgebieten unterwegs sind, ist nicht ausgeschlossen. Lassen Sie sich in dem Fall einer Hausanschlussüberprüfung daher immer den Auftrag Ihres Wasserbeziehungsweise Abwasserzweckverbandes zeigen und informieren Sie bei Zweifeln sofort Ihren zuständigen Zweckverband.

# Wertvolle Informationsquelle

Informationen rund ums Trink- und Schmutzwasser und die Heidewasser GmbH finden Sie auch auf der Internetseite der Gesellschaft.



sind die Telefonnummern der zuständigen Mitarbeiter, Informationen für Neukunden, Preise, die Geschäftsbedingungen, das Installateurverzeichnis, interessante Angaben zur Geschichte des Unternehmens und vieles mehr zu finden.

3. **Wie viele ehrenamtliche Prüfer hat die IHK in Sachsen-Anhalt?**

1. Preis: 100 EUR  
2. Preis: 70 EUR  
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail: [gewinn@spree-pr.com](mailto:gewinn@spree-pr.com)  
**Einsendeschluss: 30. 9. 2008**

## PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. **Wie viele kommunale Kläranlagen gibt es heute in Sachsen-Anhalt?**
2. **Welchen Lebensraum bevorzugt der Waschbär?**

**KURZER DRAHT**

<p>Heidewasser GmbH An der Steinkuhle 2 39128 Magdeburg</p>	<p>E-Mail: <a href="mailto:info@heidewasser.de">info@heidewasser.de</a> <a href="http://www.heidewasser.de">www.heidewasser.de</a></p>	<p>Upstallweg 2 39291 Möckern</p>
<p>Tel.: (03 91) 28 96 80 Fax: (03 91) 28 96 888</p>	<p><b>Ihre Betriebsstelle</b> Trinkwasser/Abwasser</p>	<p>Tel: (03 92 21) 6 09 35 Fax: (03 92 21) 6 09 36 <a href="mailto:info@heidewasser.de">info@heidewasser.de</a></p>

**Bereitschaftsdienst Trinkwasser (03 91) 8 50 48 00**  
außerhalb der Servicezeiten



# Willkommen und Abschied

**Dr. Udo Rönnecke, 18 Jahre lang Bürgermeister der Stadt Möckern und gleichzeitig ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer des AZV Möckern, ging im Juli in den Ruhestand. Nachfolger für beide Ämter wird der bisherige Bauamtsleiter Frank von Holly-Ponientzietz.**

Dr. Rönnecke war von 1993 bis 2007 Vorsitzender und seit August 2007 ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer des AZV Möckern. 1999 kam dazu das Amt des Vorsitzenden des Wasserversorgungsverbandes „Im Burger Land“, den er in den Gesellschafterversammlungen der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH und der Heidewasser GmbH vertrat. Letztere begleitete er seit ihrer Gründung 1993 als Aufsichtsratsvorsitzender. Am 25. Juni wurde Dr. Rönnecke offiziell auf der Versammlung des AZV Möckern verabschiedet.

In all den Jahren hat sich Dr. Rönnecke außerordentlich für die Wasser- und Abwasserwirtschaft engagiert. Wir, die Redaktion der WAZ, möchten uns für die gute Zu-



**Dr. Udo Rönnecke (l.) übergibt seinem Amtsnachfolger Frank von Holly-Ponientzietz das Dienstsiegel und den Rathauschlüssel.**

sammenarbeit mit einem ausgesprochen kompetenten Partner herzlich bedanken!

Am 8. Juli 2008 übernahm Frank von Holly-Ponientzietz das Amt des Bürgermeisters in Möckern; seit 26. Juni 2008 ist er ehrenamtlicher Verbandsgeschäftsführer des AZV. Frank von Holly ist seit 18 Jahren fest mit der Stadtverwaltung verwurzelt und hatte in seiner Funktion bereits mit dem Abwasserbereich zu tun. Somit steht also kein Abwasser-Neuling an der Spitze des Verbandes. Denn der Dipl.-Ing. für Hochbau begleitete bisher federführend das gesamte Konzept des AZV Möckern seit der Gründung. „Im Bereich Abwasser kenne ich mich schon deshalb gut aus, da ich als Bauamtsleiter immer in die Baumaßnahmen des Abwasserbereiches involviert war“, erklärt der 45-Jährige. Stolz ist er darauf, dass es in den 15 Jahren des AZV lediglich zwei Rechtsstreitigkeiten mit Kunden vor Gericht gab. „Wir, allen voran Dr. Rönnecke, haben immer versucht auf die Bürger zuzugehen und das werden wir auch weiterhin tun“, bekräftigt der gebürtige Erzbirgler. Seit 1991 lebt er mit seiner Familie in Möckern.

## Hinweis

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Stadt Möckern mit den Ortsteilen Büden, Friedensau, Glienicke, Hohenzietz, Kampf, Klein Lübars, Landhaus Zeddenick, Lübars, Lüttgenzietz, Lütznitz, Pabsdorf, Riesdorf, Stegelitz, Wörmlitz, Ziepel sowie für die Gemeinden Tryppenhna, Wallwitz, Zeddenick und den Gommeraner Ortsteil Nedlitz.

## Fachliche Einblicke zum Jubiläum

**Die Betriebsstelle der Heidewasser GmbH in Möckern öffnet zur 1060-Jahr-Feier ihre Pforten**

**Schon wendische Stämme siedelten an den sumpfigen Ufern der Ehle und betitelten den Ort mit „Mocrianici“, was so viel wie „feuchter Ort“ bedeutet. Das damit gemeinte heutige Möckern fand erstmalig im Jahre 948 von Kaiser Otto I. urkundliche Erwähnung.**

Zum nunmehr 1060. Geburtstag öffnen am 7. September viele Unternehmen im Gewerbegebiet Möckern ihre Tore: Der „Tag der offenen Tür“ wird um 10 Uhr auf dem gemeinsamen Veranstaltungsplatz eröffnet. Unter den Teilnehmern befindet sich

als regionaler Trinkwasserversorger auch die Heidewasser GmbH. Seit dem 1. August 2007 ist sie gleichzeitig für die Schmutzwasserentsorgung des AZV Möckern zuständig.

Darum öffnet von 10 bis 14 Uhr die Betriebsstelle Möckern im Upstallweg 2. Sie ist eine von vier Betriebsstellen der Heidewasser GmbH und betreut im Trinkwasserbereich auf 843 km<sup>2</sup> viele Transport-, Versorgungs- und Hausanschlussleitungen sowie Druckerhöhungsanlagen. Qualifiziertes Personal und moderne Technik sichern die Trinkwasserversorgung. Genau diese Mitarbeiter



stellen interessierten Bürgern ihre Arbeit vor und beantworten Fragen rund um das Thema Abwasser und Trinkwasser. Möchten Sie etwas über einen Trinkwasserhausanschluss wissen, zu einem Wasserzählerschacht oder einer Rückstausicherung beraten werden, dann sind Sie am 7. September herzlich eingeladen. Interessant ist sicher auch die Vorstellung eines Werkstattwagens zu diesem Anlass. Außerdem können Besucher an der Wasserbar der Heidewasser GmbH auf dem Veranstaltungsplatz mit frischem Trinkwasser ihren Durst löschen. Denn eins sollte nicht vergessen werden: Trinkwasser ist ein Lebensmittel mit nahezu einmaliger Qualität. Streng kontrolliert und natürlich frei von Geschmacksverstärkern und Farbstoffen, enthält es einen ausgewogenen Anteil an Mineralien und Spurenelementen.

**... und an der Wasserbar der Heidewasser GmbH kann jeder seinen Durst mit frischem Trinkwasser löschen.**

## KURZER DRAHT

**AZV Möckern**  
Am Markt 10  
39291 Möckern

AZV Möckern über  
Betriebsstelle Heidewasser  
Tel: (03 92 21) 6 09 35  
Fax: (03 92 21) 6 09 36

**Bereitschaftsdienst  
Abwasser:**  
(0 39 23) 48 56 77



# Im Maulwurfsprinzip

Neue Druckleitung in Dannigkow – Verlegung ohne Bagger



**Horizontales Spülbohrverfahren im Querschnitt.**

**Von der Freiwilligen Feuerwehr in der Ernst-Thälmann-Str. 1 bis zur Wohnsiedlung Pflingstwieße soll mit dem grabenlosen horizontalen Spülbohrverfahren eine neue Abwasserdruckleitung gelegt werden.**

Das Spülbohrverfahren erlaubt es, dass die Straßendecke geschlossen bleibt. Die Leitungen werden prak-

tisch unterirdisch durch das Erdreich gebohrt. Diese Verlegetechnik ist nicht nur umweltschonend, da sie lediglich punktuell in die Ökologie eingreift und die Erdoberfläche aufbaggert. Sie spart auch Kosten, Zeit, Genehmigungsverfahren, Erdbebewegungen und die Erneuerung der Straßenoberfläche. Ganz wichtig für alle Autofahrer: Der Straßenverkehr wird nur gering beeinträchtigt!

Und so funktioniert es: Man bohrt (siehe Grafik, linke Seite) mit dünnen und scharfen Wasserstrahlen bzw. Bohrsuspension, die aus Düsen am Bohrkopf austritt, ca. 1,50 m unter der Geländeoberkante entlang und verdrängt damit das locker gelagerte Bodenmaterial radikal nach außen. Die Bohrungen müssen dabei präzise geortet und gesteuert werden. Erstes erfolgt nach dem Sender-Emp-

fänger-Prinzip. Dabei überwacht das Bohrteam permanent den Lauf des Bohrkopfes, um bei Abweichungen sofort Korrekturen vornehmen zu können. Die Werte werden protokolliert, abgespeichert und später über einen PC oder Laptop ausgedruckt. Nach dieser sogenannten Pilotbohrung können Rohre bis zu einem Durchmesser von 60 cm aus Kunststoff, Stahl und Guss, einzeln oder im Bündel, in die

entstandenen „Tunnel“ (Bohrkanal) (siehe Grafik, rechte Seite) mit einem Zugkopf eingezogen werden.

### Hinweis

Die Informationen dieser Seite gelten ausschließlich für die Einheitsgemeinde Stadt Gommern mit den Ortsteilen Dannigkow, Karith/Pöthe, Ladeburg sowie Vehlitz.



Bevor die Leitungen eingezogen werden, streckt man sie an der Straße entlang vor.



Bei dem horizontalen Spülbohrverfahren wird der Bohrkopf in das Erdreich gedreht.



Die Bohrungen müssen permanent überwacht, präzise gesteuert und geortet werden.

## IN EIGENER SACHE

### Überprüfung aller dezentralen Anlagen

Im Rahmen des Abwasserbeseitigungskonzeptes erfasst und überprüft der Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern in seinem Gebiet ab September alle dezentralen Entsorgungsanlagen. Wie in Ausgabe 2/2008 der WAZ, Seite 7, erläutert, sind für die dezentrale Klärung des Abwasser nur noch zwei Varianten zulässig: die abflusslose Sammelgrube oder eine vollbiologische Kleinkläranlage. Für diesen Zweck ist für den Eigen-

betrieb ein Kontrolleur unterwegs, der sich mit einem Lichtbilddokument ausweisen kann. Zunächst überprüft er die Anlagen, von denen der Entsorger davon ausgehen kann, dass sie größtenteils den Anforderungen entsprechen und noch mehr als drei Jahre in Betrieb sein werden. Stellt der Kontrolleur Mängel fest, müssen diese sofort beseitigt werden. Dazu berät er den Inhaber und bespricht zugleich mit ihm das weitere Vorgehen.



Installation einer biologischen Kleinkläranlage.

## KURZER DRAHT

**Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ Gommern**  
Platz des Friedens 10  
39245 Gommern

Öffnungszeiten:  
Di 9–12 Uhr, 13–17 Uhr  
Tel.: (03 92 00) 77 89 20  
Fax: (03 92 00) 5 57 49  
E-Mail:  
heike.wasserberg@gommern.de

**Bereitschaftsdienst Abwasser:**  
**(0 39 23) 48 56 77**



**GESCHICHTE DES ABWASSERS (5) Von Verbänden, die es gar nicht gab, und heilenden Gesetzen**

# Gründung auf Bewährung

Mitte der 1990er Jahre setzten sich der Bau und die Sanierung von Kläranlagen und Kanalnetzen unvermindert fort. Vieles galt es in kurzer Zeit nachzuholen, wozu die öffentlichen Abwassereinrichtungen in den alten Bundesländern Jahrzehnte Zeit hatten. Kosten explodierten und selbst die wirksame Gründung eines Abwasserzweckverbandes erwies sich als Problem.

**E**in Komma an der falschen Stelle in der veröffentlichten Satzung und schon war die Verbandsgründung unwirksam. Abstruser Bürokratismus, der manchem Verantwortlichen das Leben erschwerte.

Das Land Sachsen-Anhalt erließ daraufhin ein Heilungsgesetz (eigentlich zwei, aber das erste war nicht verfassungskonform). Dieses ersetzte zwar nicht den Gründungsvorgang, verhalf jedoch den erfolgten, aber fehlerhaften und deshalb unwirksamen Verbandsgründungen zur Wirksamkeit.

## Verbände schlossen sich zusammen

Als weiteres Problem erwies sich, dass viele kleine Abwasserzweckverbände entstanden. So kleine Betriebe sind aufgrund der hohen Fixkosten betriebswirtschaftlich aber nicht zu führen. Viel zweckmäßiger ist es daher, größere, leistungsfähigere Einheiten zu bilden, um Kosten zu sparen. Dies erkannten viele kleine Verbände und schlossen sich zusammen. So gab es 1994 noch 106 Abwasserzweckverbände in Sachsen-Anhalt. Durch etliche Fusionen waren es 1998 noch 97



**Während die alten Bundesländer ihre Abwasserinvestitionen selbst in strukturschwachen Gebieten im Laufe von 40 Jahren durchführen konnten, mussten in Sachsen-Anhalt umfangreiche Anlagen innerhalb weniger Jahre errichtet werden.**

und derzeit existieren gerade mal 70, von denen noch 56 eine eigene Geschäftsführung besitzen. Gegenwärtig gibt es etwa 150 Aufgabenträger im Bereich der Abwasserbeseitigung, Tendenz sinkend.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die

beiden Kreisgebietsreformen, jeweils am 1. Juli 1994 und 2007, die zwar keine Auswirkung auf die Struktur der Abwasserzweckverbände hatten, wohl aber änderten sich für diese die zuständigen Behörden und meistens auch die Ansprechpartner.

## Abwasserbeseitigungskonzept

Laut Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt war jeder Abwasserzweckverband bis zum 31. Dezember 2006 verpflichtet, ein Abwasserbeseitigungskonzept bei der unteren Wasserbehörde einzureichen. Darin steht, auf welche Art das im Ver-

bandsgebiet anfallende Abwasser beseitigt wird; außerdem werden die vorhandenen und geplanten öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen genannt. In Sachsen-Anhalt sind fast alle Abwasserbeseitigungskonzepte genehmigt.

## Beispiele für Fusionen

Der Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ Flechtingen entstand im November 2003 durch den freiwilligen Zusammenschluss der Verbände Zweckverband Calvörde, Abwasserverband „Obere Aller“ und Abwasserverband „Allertal“.

Der Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming bildete sich am 1. Januar 2006 aus dem Abwasserzweckverband Zerst, dem Abwasserverband Rosseltal, dem Abwasserzweckverband Loburg und dem Wasserverband Westfläming.

## 300 moderne Kläranlagen

Heute betreiben die öffentlichen Abwasserträger in Sachsen-Anhalt etwa 300 neu gebaute oder sanierte kommunale Kläranlagen. Für die kommunale Abwasserbeseitigung stellten das Land, der Bund und die EU insgesamt über 1 Milliarde Euro zur Verfügung.

Infolge bestimmter Fehlentwicklungen, zum Beispiel des Baus zu großer Abwasseranlagen oder nicht ausreichender Refinanzierung öffentlicher Einrichtungen durch Beiträge und Gebühren, hat das Land Sachsen-Anhalt rund 353 Mio. EUR Sanierungs- und Teilentschuldungs-



**Für die dezentrale Abwasserentsorgung sind nur noch abflusslose Sammelgruben oder biologische Kleinkläranlagen zulässig, die auch auf Ausstellungen immer wieder vorgestellt und erklärt werden.**

hilfen gezahlt. Diese Zuwendungen waren aber zugleich an die Bildung größerer Einheiten geknüpft.

Daneben werden viele Haushalte auch zukünftig dezentrale Abwasserbehandlungsanlagen betreiben.

Nach Abschluss des Ausbaus der öffentlichen Abwasseranlagen ist davon auszugehen, dass voraussichtlich 50.000 bis 70.000 biologische Kleinkläranlagen als Dauerlösung betrieben werden müssen.